

ValkenCup 2001

Vorbereitung

Den Anfragen konnte ich nicht lange widerstehen, da war ich schon Bootsführer einer Randmeer. Eine Crew hatte sich zum ValkenCup gemeldet, doch dann den Mut verloren allein zu segeln.

Als Salzwassersegler habe ich das Binnenrevier nicht wirklich gekannt, doch mutig das Wagnis angegangen eine unbekannte Crew zu skippern.

Die 'Randmeer' ist erst durch einen Engpass bei der Buchung 'zum ValkenCup gekommen'. Der Bootstyp war mir vollständig unbekannt, doch das war auch der Reiz, warum ich mich dafür entschieden habe. Eine sehr gute Entscheidung, wie sich herausstellte.

Der 'Valke', genauer 'Polyvalk' ist im Vergleich zur 'Randmeer' stabiler, unempfindlicher, nicht so nervös und hat mehr Stauraum.

Nach mehrmaligen Änderungen in der Crewzusammenstellung segelten mit:

Herrand Knaebel

Rainer Elling

Siegbert Lafrenz

Anreise

Die Anreise mit dem Polo war für drei Personen angenehm, doch ein wenig mehr Gepäck hätte es wirklich nicht sein dürfen. Die Reise war wunderbar, wenn auch nicht ohne Stau. In den Niederlanden hat sich uns dann ein Panorama von blauem Himmel über einer bezaubernden Landschaft die Aussicht auf ein sonniges Wochenende angekündigt. Wir sind bei gutem Wetter losgefahren, die Windverhältnisse im Hafen haben auf eine ruhige Fahrt schließen lassen, wenn auch die Wetterberichte viel Wind und ein wenig Regen für das Wochenende ankündigten.



An Bord! Tag 1

Bei Ankunft am Vercharterer standen wir vor einer Auswahl an Booten die alle in sehr gutem Zustand, sauber und mit neuen Schoten einen äußerst einladenden Eindruck gemacht haben.

Eine gute Stunde verging, bis wir das Boot übernehmen konnten.

Meine Crew hat noch Geld tauschen müssen und war zum anderen Vercharterer gefahren. Bis dann endlich alle versammelt waren, ging es mit dem Verladen des Gepäcks los und der mitgebrachte Proviant wurde gebunkert.

Dann ging es aufs Wasser. Nach einer kurzen Fahrt kamen wir schon zu unserem Zeltplatz, wo sich meine Crew sofort auf den Zeltbau konzentrierte und das Gepäck verlad.

Die "**Waterkers**" des Vercharteres "Jachtwerf Heeg b. v." Wurde die neue Basis der "**Wer Weiss Wohin?**"-Crew. Das Wetter bleibt schön. Viele Crews waren schon da und hatten ihre Zelte aufgeschlagen, waren aber noch einmal auf den See hinausgefahren. Die Organisation scheint bestens auf uns vorbereitet zu sein und ist sehr phantasievoll mit den Aufgaben, die wir zu erfüllen haben.

Regatta Tag 2

Bei besten Wetter, leider auch sehr wenig Wind frühstücken wir gut und bereiten uns auf die Regatta-Aufgaben des Tages vor. Die Aufgaben machen der "W.W.W.?"-Crew keine große Schwierigkeit, bis auf die Eine mit den drei roten Dächern...



Die Schnitzeljagd gerät zu einem Sonnenbad. Da sich niemand mit dem Hinweis "Kanincheninsel" in der Lage sieht eine solche zu finden, landen wir an einer Insel mit Gleichgesinnten, die auch keine Ahnung haben, wie und wo das Ziel sein soll...

Nach eingehender Besprechung lassen wir die Insel und diese Gruppe seltsam um einen Knoten Tanzender und diskutierender Regattateilnehmer hinter uns. Auf dem Weg zum Zeltplatz geben wir uns reiflichen theoretischen Überlegungen hin. Unsere Knotentanz-Performance vor dem Zelt ist sofort erfolgreich...

Wir helfen beim bereiten des abendlichen Grillens. Der Abend wird noch sehr schön. Die Organisation hat eine Tafel aufgestellt, die unsere Position in der Bewertungstabelle aufzeigt. Logischerweise konnten wir nicht viel gewinnen, da wir die DREI ROTEN DÄCHER nicht gefunden haben und auch nicht die Kanincheninsel entdeckten. Wir hoffen auf unsere Leistung beim theoretischen Teil und werden nicht enttäuscht. Punktemäßig hat sich die "Wackel-Dackel"-Crew deutlich abgesetzt. Uneinholbar, wie gut sie sich vorbereitet haben.

Es sind einige Motor-Yachten in die Marina gefahren und die Mittelzee bleibt bis zum nächsten Morgen. Über Nacht sammelten sich viele leere Bierdosen auf dem Rasen an...

Regatta Tag 3

Morgens ist die W.W.W.-Crew als erste wach und räumt dieses Schlachtfeld auf. Der Grill wird angeworfen und es gibt ein lukullisches Frühstück.

Nun ist tatsächlich zum Knotentanz aufgerufen worden. Leider versagen wir trotz erfolgreicher Generalprobe. Die Feier am Abend zuvor war noch nicht richtig verdaut.

Schwierigkeiten mit dem Wind und der Kampf um die beste Position beim Verlassen der Marina werfen die friedfertige und regelgerecht segelnde Crew ins Mittelfeld. Unser Nachteil: das Boot ist nur mit einem Paddel ausgestattet. Auf Grund der Belastung mit vier Personen sind wir bei dem schwachen Wind und dem regelwidrigen Verholen einiger 'Segelkameraden' immer weiter zurückgefallen.

Die Gaffelsegel zeigen ihre Vorteile, die leider manchen nicht ausreichen. Wir werden noch einmal regelwidrig abgebremst, als sich eine Valkencrew an unserer Backbord-Want verholen möchte.

Am Ende landen wir an der Spitze der zweiten Hälfte. Ein undurchsichtiges Wahlverfahren kürt uns zur Organisation des nächsten ValkenCups.

Fazit - ValkenCup is fun!

Unser Ziel, ins Mittelfeld zu gelangen ist erreicht worden. So richtig kann ich mich nicht darüber freuen, die Organisation gewonnen zu haben, wenn es auch ein starker Vertrauensbeweis ist, dass wir die Sache für nächstes Jahr auch schaukeln können.

Auch wenn wir nicht die Organisation gewonnen hätten, ich wäre nächstes Jahr natürlich wieder mitgefahren. Gerade weil ich nun weiß, worauf zu achten ist, schätze ich meine Chancen auf den Sieg der Regatta für nächstes Jahr höher ein.

Generell ist zu sagen, dass eine Positionierung im Regattafeld zum größten Teil von der Crew abhängig ist. Wir waren ohne einen Tag Übung zuvor also denkbar schlecht zusammengewürfelt und haben das Beste daraus gemacht.

Besonders für Segelanfänger ist so ein Wochenende sicher der angenehmste Einstieg.

Die Organisation, das Catering und die Unterlagen, die im Vorfeld verteilt wurden, tragen dazu bei, dass dieses Ereignis in schönster Erinnerung bleiben wird.

Wieviel Arbeit in einer Organisation ist, wie wir sie erleben durften, lässt sich leicht vorstellen. Wir danken den Oranjes für diese Arbeit und hoffen für die Teilnehmer des Jahres 2002 genauso erfolgreich zu sein.

Danke für dieses einmalige Wochenende!

Wer Weiss Wohin?-Bootsführer Boris auch im Namen der Crew.

